

Einen Sportsmann und Menschenfreund geehrt

Reiner Göderz aus Zell erhält Anerkennungsurkunde beim DJK-Ethikpreis „Der Mensch im Sport“ – Lehrer gibt Lob weiter

Von unserem Redakteur
David Ditzer

■ **Zell.** Der Diözesanverband Trier im DJK-Sportverband hat den Zeller Reiner Göderz jüngst mit einer Anerkennungsurkunde sowie 200 Euro für seine Verdienste um die Würde des Menschen im Sport geehrt. Bei der Verleihung des DJK-Ethikpreises im Zeller Pfarrzentrum sagte Bernd Butter aus Rüber, Vorsitzender des Diözesanverbands: „Es geht hier nicht nur um den Sport, sondern besonders um den Menschen im Sport.“ Der Ethikpreis gehe an Menschen, „die sich in den Dienst des Menschen stellen“. Der 70 Jahre alte Zeller Lehrer Reiner Göderz ist nicht nur ein großer Sportsmann, der selbst leidenschaftlich gerne Sport treibt. Er steckt andere, Jung und Alt, mit seiner Leidenschaft an und animiert so nicht nur zu einer gesunden Lebensführung, sondern vermittelt auch Werte wie Zusammenhalt und gegenseitigen Respekt. Doch der so Geehrte gab all das Lob geflissentlich weiter – nicht zuletzt an seine Ehefrau Uschi.

In der Basketballabteilung des TV Zell ist Reiner Göderz nicht erst seit gestern bekannt wie der berühmte bunte Hund oder die Zeller Schwarze Katz. Auch durch die Gründung einer Nordic-Walking-Abteilung anno 2012, Gesundheitsangebote an Schüler der Integrierten Gesamtschule (IGS) oder durch die Eröffnung eines DSV Nordic-Walking-Zentrums mit Inlinerstrecke 2013 hat er viele Menschen zu mehr Bewegung in der



Für seine Verdienste um die Würde des Menschen im Sport erhält Reiner Göderz (Mitte) im Zeller Pfarrheim eine Anerkennungsurkunde des DJK-Sportverbands und 200 Euro. Mit ihm freuen sich (von links) der DJK-Ehrenpräsident Volker Monnerjahn, der Vorsitzende des DJK-Diözesanverbands Trier, Bernd Butter, Pastor Paul Diederichs und Manfred Butter aus Ochting, stellvertretender DJK-Diözesanverbandsvorsitzender.

Foto: David Ditzer

Gemeinschaft inspiriert. Schon im Jahr 1986 stieß er die Gründung der Zeller Herzsportgruppe an, die er noch immer mit Engagement leitet. Volker Monnerjahn aus Oberwesel, DJK-Ehrenpräsident, ist ein langjähriger Weggefährte von Göderz, den eine sehr persönliche Beziehung mit dem Zeller verbindet. Deshalb war es ihm eine besondere

Ehre und Freude, die Laudatio auf Göderz zu halten. „Wir sind beide aus dem Berufsstand Lehrer, haben beide eine sportliche Affinität und eine Affinität zu ehrenamtlichem Arbeiten“, unterstrich Monnerjahn. Hinzu komme bei ihm selbst und bei Göderz „eine hohe Affinität zum christlichen Glauben“. Göderz ist im Verwaltungsrat der Pfarrge-

meinde St. Jakobus d. Ä. in Kaimt aktiv.

Monnerjahn und Göderz lernten einander schon im Jahr 1970 kennen – bei einer Jugendfreizeit in Lam im Bayerischen Wald. Und Monnerjahn erinnerte mittels einer alten Postkarte an diese erste Begegnung, aus der eine Freundschaft erwuchs. So entstand bei-

spielsweise auch im DJK Oberwesel eine Herzsportgruppe, hielt Monnerjahn fest und unterstrich: „Reiner Göderz ist ein offener Typ, der Menschen so annimmt, wie sie sind.“ Über den Sport stärke er das Miteinander und die Gesundheit. „Reiner gehört zu denen, die aus eigenem Antrieb heraus um des Menschen willen ganz viel Engagement gezeigt haben.“

Göderz sei es zudem immer ein Anliegen gewesen, Jugendliche ihren Stärken entsprechend zu fördern. Und er schaffe es auch in seinem Alter noch, junge Menschen für Sport zu begeistern. „Der TV Zell und die Pfarrei können froh sein, dass sie Reiner Göderz haben“, urteilte Monnerjahn. Und diesem Urteil pflichtet Paul Diederichs, Pastor der Pfarreiengemein-

schaft Zeller Hamm, nur allzu gerne nickend bei. Wegen der Corona-Pandemie ging der DJK-Ethikpreis im Bistum Trier „Der Mensch im Sport“ diesmal mit etwas Verspätung an mehrere Empfänger. Und DJK-Ehrenpräsident Monnerjahn konstatierte, sich noch einmal extra Göderz zuwendend: „Du bist goldrichtig in diesem Kreise der Geehrten.“

Der Zeller selbst jedoch dankte sich zwar für die Ehrung und die damit verbundene Lobeshymne. Allerdings strich er auch heraus, dass er all das nicht hätte leisten können, wenn seine Frau Uschi ihm nicht stets den Rücken gestärkt und frei gehalten hätte. Überdies verwies Göderz darauf, dass Pastor Paul Diederichs und der evangelische Pfarrer Thomas Werner im Zeller Hamm als Brückenbauer zwischen Konfessionen und Generationen wirken. „Sie vermitteln Lebensfreude und machen Mut“, sagt Göderz.

Der Pfarrgemeinderat St. Jakobus Kaimt unternehme enorme Anstrengungen, um Corona-konforme Gottesdienste zu ermöglichen. Hier sei tatkräftige Unterstützung durch weitere Personen stets willkommen. Und das gelte sicher auch für andere Räte in Zell und Umgebung. Und noch etwas, das ihm einige Sorge bereitet, ließ Göderz nicht unerwähnt: die Basketballabteilung des TV Zell. „Wegen notwendiger Sanierungsarbeiten steht die IGS-Sporthalle vermutlich bis Ende Oktober nicht für den Sportbetrieb zur Verfügung.“

Zum ersten Mal seit mehr als 20 Jahren könnten keine Jugendmannschaften für den Wettkampfbetrieb gemeldet werden, „und das nun schon im zweiten Jahr hintereinander“. Göderz betonte: „Hier sind weitere Anstrengungen gefragt, um die Kinder am Ball zu halten und die Black Cats zu alter Stärke zu führen.“ Wer Reiner Göderz kennt, weiß, dass er nicht müde werden wird, seinen Beitrag dazu zu leisten.

Die Jugendkraft als Summe positiver Eigenschaften

Dem DJK-Sportverband Diözesanverband (DV) Trier gehören der verbandseigenen Webseite zufolge 82 Vereine mit circa 28 000 Mitgliedern an. Das Einzugsgebiet des DV Trier wird in fünf Regionen un-

terteilt: Region Saarland, Region Westerwald/Sieg, Region Vordereifel/Rhein, Region Eifel, Region Trier-Saarburg. Im Jahr 1920 erfolgte die Gründung der „Deutschen Jugendkraft“ (DJK) in Würzburg mit Sitz

in Düsseldorf. Der Name „Deutsche Jugendkraft“ hat Tradition. Er entstand Ende des 19. Jahrhunderts. Damals, so ist es auf der DJK-Webseite beschrieben, „war ‚Deutsche Jugendkraft‘ ein häufig verwendeter

Begriff – nicht nur auf dem Sportplatz, sondern auch im Alltag. Jugendkraft meinte die Summe aller positiven, kraftvollen und kreativen Eigenschaften der Jugendzeit. Allerdings nicht nur auf den Lebensab-

schnitt der Jugend bezogen, sondern auf das ganze Leben.“ Die DJK will das Bindeglied zwischen Sport und Kirche sein, getragen von Werten wie Fairness, Respekt, Toleranz und Vertrauen. *dad*



Nach 2,5 Monaten hat jetzt die Corona-Teststation der Verbandsgemeinde Cochem in Lieg ihre Pforten geschlossen, nachdem Aktive der Freiwilligen Feuerwehr Lieg und des DRK-Ortsvereins Treis-Karden an acht Samstagen nachmittags ehrenamtlich insgesamt fast 1000 Menschen durchgeschleust und getestet hatten. Der stellvertretende VG-Wehrleiter René Herter aus Moselkern (vorne rechts) und der Lieger Ortsbürgermeister Heinz Zilles (hintere Reihe) sind sichtlich stolz angesichts eines solchen ehrenamtlichen Engagements.

Foto: Heinz Kugel

Corona-Teststation schließt jetzt in Lieg ihre Pforten

Dank gilt den ehrenamtlichen Einsatzkräften von Feuerwehr und DRK

Von unserem Mitarbeiter
Heinz Kugel

■ **Lieg.** Nach zweieinhalb Monaten an jedem Wochenende wurde jetzt die Corona-Teststation der VG Cochem wegen deutlich gesunkener Inzidenz- und steigender Impfungszahlen beendet. Mit entscheidend dafür ist auch Wegfall der bis Ende Juni genehmigten Fördermittel durch Bund und Land. Ortschef Heinz Zilles sprach Dank und Anerkennung aus für die vielen geleisteten ehrenamtlichen Stunden durch die heimischen Brandschützer um Wehrführer Daniel Platten, das DRK Treis-Karden, den Vize-VG-Wehrleiter René Herter, der im Auftrag des VG-Bürgermeisters Wolfgang Lambertz die Gesamtaufsicht über den Testablauf hatte. Zilles beton-

te, dass „unsere jungen Frauen und Männer ihre Freizeit opfern, um anderen Menschen mit dem Testen zu helfen, was man nicht hoch genug einschätzen kann. Unsere Feuerwehr war sofort spontan bereit, die Teststation personell zu betreuen.“

Auch machte Zilles nochmals zufrieden deutlich, dass man in Lieg in der gesamten Corona-Zeit und auch nach allen Tests keinen einzigen Infektionsfall hatte. Daneben dankte René Herter (Moselkern) den Mitgliedern der Lieger Feuerwehr fürs Engagement und Helfern des DRK-Ortsvereins Treis-Karden für den Einsatz.

Eigentlich bleibt trotzdem ein Gefühl von leichter Angst zurück. Ist das Virus tatsächlich besiegt oder kommt es in veränderter Form, wie jetzt die Delta-Variante, zu-

rück? Keiner weiß es momentan. Fest steht aber, dass diese Teststation auch wieder schnell aufgebaut ist, falls es erforderlich sein sollte. Es bleibt auch für die nächste Zeit dabei, dass die bekannte AHAL-Regel, also Abstand, Hygiene, Alltagsmaske, Lüften, im Innern von Gaststätten und öffentlichen Verkehrsmitteln weiterhin Bestand haben sollen, damit das aktuelle Absinken der Corona-Zahlen Bestand hat und die Zahlen im Herbst – infolge eines sorglosen Umgangs mit den Vorsichtsmaßnahmen – nicht wieder nach oben schnellen. „Wir haben es selbst in der Hand“, sind sich die Verantwortlichen in der Teststation einig. Zum Abschluss gab es dann noch ein Essen in der Außengastronomie des Gasthauses Thomas Schnorbach, zu dem man eingeladen hatte.

Startschuss für Orgelmatinéen

In diesem Jahr soll der geistliche Aspekt betont werden

■ **Cochem.** Nach dem coronabedingten Ausfall im vergangenen Jahr findet die Reihe der „Cochemer Orgelmatinéen“ nun wieder statt. Die von Januar bis März von der Firma Raab und Plenz aufwendig gereinigte Orgel (die RZ berichtete) wartet auf ihre Fans.

An allen fünf Samstagen im Juli um 11 Uhr erklingen in der Cochemer Pfarrkirche sämtliche Orgelpfeifen. Verbunden mit kleinen Texten und Gebeten, gibt die halbe Stunde Gelegenheit zum Innehalten und Auftanken. Die Eröffnungsmatinée am Samstag, 3. Juli, um 11 Uhr ist dem im Vorjahr verstorbenen Pastor Werner Müller gewidmet. Organistin Marion Oswald spielt Stücke in seinem Geiste: Bachs berühmte Toccata steht ebenso auf dem Programm wie Böellmanns „Suite Gothique“. Pastor Markus Arndt und Gemeindefereent Bernd Berenz schaffen einen textlichen Bezug zu den Stücken.

Am 10. Juli ist Gereon Krahforst, Organist von Maria Laach, zu Gast, am 17. Juli kommt Andrew Tess-



Samstags erklingen in der Pfarrkirche alle Orgelpfeifen. Foto: privat

man, der bis vor Kurzem Organist in Maria Martental war, nach Cochem. Besuch aus Spanien steht am 24. Juli mit Jesus Sampedro aus Sevilla ins Haus. Den Schlusspunkt am 31. Juli setzt Hubert Blaum, Dekanatskantor in direkter Cochemer Nachbarschaft in Daun.

In der Zusatzveranstaltung am Donnerstag, 15. Juli, um 19 Uhr heißt es „Orgel und Beatboxing“. Organistin Marion Oswald und Beatboxer Saman Dawood setzen

einen besonderen Akzent zum Thema „Träume, Berufung, Visionen“. Texte, Impulse und Musik nehmen Bezug auf die gleichnamige Ausstellung, die jetzt schon in der Martinskirche zu sehen ist.

Während die Organistin ungefähr 3000 Pfeifen zur Verfügung hat, steht dem Beat-Boxer schließlich seine Stimme zur Verfügung, die durch Mikrofon und Box verstärkt wird. Klassik und Rock-Pop-Elemente werden verbunden – ein echtes Experiment.

Der Eintritt zu den Orgelmatinéen ist frei, ein finanzieller Beitrag zur Unterstützung der Kirchenmusik ist jedoch sehr willkommen. Die Veranstaltungsreihe wird unter den aktuellen Corona-Bedingungen durchgeführt. So muss eine Maske getragen werden und Daten zur Kontaktnachverfolgung am Eingang angegeben werden.

➔ Anmeldungen sind immer montags bis donnerstags vor dem jeweiligen Termin unter www.kirche-cochem.de möglich.

Bruder Michael weiterhin Superior

■ **Cochem.** Bruder Michael Ruedin wird für eine weitere Amtszeit von drei Jahren als Superior von Kloster Ebernach die Geschicke des Ordens der Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz in Cochem leiten. Generalsuperior Bruder Francis Tyrrell überreichte dieser Tage feierlich die Ernennungsurkunde, gratulierte Bruder Michael herzlich und wünschte ihm weiterhin Gottes Segen.



Generalsuperior Bruder Francis Tyrrell überreichte Bruder Michael Ruedin (links) die Ernennungsurkunde. Foto: Kloster Ebernach